

„Power Girls“

Evaluationsstudie der 8. Schulstufe 2019

Endbericht

Linz, 12.08.2019

Mag. Dr. Alfred Weinberger

Inhalt

1	Einleitung	2
2	Methode der Evaluierung.....	2
2.1	Hypothesen und Fragestellungen.....	2
2.2	Teilnehmerinnen und Untersuchungsdesign	3
2.3	Untersuchungsinstrument	3
2.4	Untersuchungsablauf	4
2.5	Auswertungsmethoden	4
3	Ergebnisse	4
3.1	Geschlechterrollenbilder, Einschätzung eigener technischer Kompetenzen und vorstellbare Beschäftigungsfelder	5
3.2	Geschlechterrollenbilder (Gleichheits-/Ungleichheitszuschreibungen)	5
3.3	Einschätzung eigener (technischer) Kompetenzen.....	7
3.4	Vorstellbarkeit technischer Beschäftigungsfelder	8
3.5	Weiterführende Schule und Lehrberuf	9
3.6	Weitere Einflussfaktoren für die Berufswahl	11
4	Zusammenfassung.....	13
	Anhang	15

1 Einleitung

Die Initiative „Power Girls“ versucht das Interesse für Technik bei Mädchen frühzeitig zu fördern. „Die Berufswahl wird nicht nur vom Wissen über Ausbildung und Beruf, sondern sehr wesentlich von der Einstellung zu Technik und Naturwissenschaften geprägt. Zielsetzung dieses Projektes ist daher, die emotionale Komponente der Entscheidung für einen technischen Beruf bei Mädchen zu verstärken“ (Education Group, o. J.). „Power Girls“ wird in regelmäßigen Abständen wissenschaftlich evaluiert. Die Resultate der bisherigen Evaluierungen 2008, 2010, 2013, 2015, 2016, 2017 und 2018 bescheinigen „Power Girls“ allgemein sehr positive Effekte hinsichtlich der intendierten Zielsetzungen.

2 Methode der Evaluierung

2.1 Hypothesen und Fragestellungen

Die vorliegende summative Evaluation überprüft folgende Hypothesen und explorative Fragestellungen:

Hypothesen

Mädchen, die an dem Programm „Power Girls“ teilnehmen,

- (1) weisen ein emanzipierteres, fortschrittlicheres Geschlechterrollenbild auf,
- (2) schätzen ihre eigenen technischen Kompetenzen höher ein,
- (3) können sich stärker technische Beschäftigungsfelder vorstellen und
- (4) wählen konkret mehr technische Ausbildungsrichtungen (weiterführende Schule mit technischem Schwerpunkt, Lehrberuf)

als nicht am Programm teilnehmende Mädchen („Non Power Girls“).

Fragestellungen

Gibt es Unterschiede zwischen Mädchen, welche am Programm „Power Girls“ teilgenommen haben und Mädchen, die nicht an diesem Programm teilgenommen haben bezüglich

- (1) Ausbildungswunsch und konkreter Ausbildung und
- (2) Begründungen der Ausbildungswahl?

Welchen Einfluss haben Region und Beruf der Eltern für die Wahl der weiterführenden Schule bzw. die Wahl des Lehrberufs?

2.2 Teilnehmerinnen und Untersuchungsdesign

An der Evaluationsstudie, die gegen Ende des Schuljahres 2018/19 durchgeführt wurde, nahmen 298 Mädchen (8. Schulstufe) aus 16 Schulen (14 Neue Mittelschulen, 2 Gymnasien) in Oberösterreich teil. Von den 298 Schülerinnen absolvierten 164 das Programm „Power Girls“ (im Folgenden „Power Girls“ genannt), 134 führten das Programm nicht durch (im Folgenden „Non Power Girls“ genannt). Es erfolgte ein Vergleich zwischen den „Power Girls“ und den „Non Power Girls“ hinsichtlich der in den Hypothesen und Fragestellungen erwähnten relevanten Variablen in einer einmaligen Erhebung nach Abschluss des Programms Power Girls.

2.3 Untersuchungsinstrument

Die Schülerinnen beantworteten einen Fragebogen („Meine beruflichen Interessen“¹) mit 29 Items (siehe Anhang), die folgenden Skalen zugeordnet werden können:

- Geschlechterrollenbilder (Gleichheits- und Ungleichheitszuschreibungen): Items 1 bis 8
- Einschätzung der eigenen technischen Kompetenzen: Items 9 bis 11
- Einschätzung allgemeiner Kompetenzen: Items 12 und 13
- Vorstellbarkeit technischer Beschäftigungsfelder: Items 14 bis 16
- Berufe und Ausbildung: Items 17 bis 24

Es finden sich weiters drei Items (Nr. 25 bis 27), welche den Einfluss zusätzlicher Determinanten der Berufswahl (Einwohnerzahl der Heimatstadt oder des Heimatortes, Beruf der Eltern) ermitteln, ein Item zur Feststellung der Projektteilnahme an Power Girls (Nr. 28) und ein Item zur Klärung von Alter und Schulstufe (Nr. 29).

Die Items der Skalen „Geschlechterrollenbilder“, „Einschätzung der eigenen Kompetenzen“ und „vorstellbare Beschäftigungsfelder“ und der Gründe für die Schulwahl oder Berufswahl waren von den Teilnehmerinnen der Untersuchung auf einer vierstufigen Likert-Skala von „stimmt gar nicht“ bis „stimmt genau“ einzuschätzen und wurden bei der Auswertung u.a. als intervallskalierte Variablen behandelt (vgl. Bortz, 2005, S. 26). Bei den restlichen Items handelt es sich um offene Fragestellungen (z.B. „Was ist deine Wunschschule?“), Fragen mit Mehrfach-

¹ Die Items entstanden aus theoretischen Überlegungen zu den Determinanten der Berufswahl bzw. wurden vom Fragebogen der Studie „Girls crack it – Mädchen und Frauen in nicht-traditionelle Berufe“ (vgl. Pölsler & Paier, 2003) übernommen. Für die gemeinsame Auswertung aller Items pro Skala wurden die Items Nr. 4, 5, 7 und 16 umgepolt, da sie in die Gegenrichtung formuliert sind.

Antwortvorgaben („Einwohnerzahl deines Heimgortes oder deiner Heimatstadt“) oder Fragen mit „ja“/„nein“-Antwortvorgabe.

2.4 Untersuchungsablauf

Die Auswahl der teilnehmenden Schülerinnen erfolgte durch die zuständigen Klassen-Lehrpersonen, die den von der Education Group zugesandten Fragebogen kopierten und anschließend den „Power Girls“ und einer entsprechenden Zahl „Non Power Girls“ ihrer Schule beantworten ließen. Erhebungszeitpunkt war Mai/Juni 2019. Von einigen wenigen Schülerinnen sind keine vollständigen Datensätze vorhanden.

2.5 Auswertungsmethoden

Bei den drei Skalen „Geschlechterrollenbilder“, „Einschätzung der eigenen Kompetenzen“ und „vorstellbare Beschäftigungsfelder“ wurden Mittelwertvergleiche durchgeführt (Multivariate Varianzanalyse). Für eine detailliertere Darstellung wurden bei jedem einzelnen Item dieser drei Skalen auch Häufigkeitsvergleiche durchgeführt (χ^2 -Test). Bei der Auswertung der restlichen Items fanden Häufigkeitsvergleiche (χ^2 -Test) oder Zusammenhangsanalysen statt².

3 Ergebnisse

In einem ersten Schritt erfolgte eine Gesamtanalyse der drei Skalen „Geschlechterrollenbilder“, „Einschätzung technischer Kompetenzen“ und „vorstellbare Beschäftigungsfelder“, indem die individuellen Werte der Items jeder Skala summiert und der Mittelwert daraus gebildet wurde. Es wurden sodann die Mittelwerte zwischen Power Girls und Non Power Girls verglichen. Im Anschluss fand ein Vergleich der Häufigkeiten zwischen den beiden Gruppen für jedes einzelne Item jeder Skala statt.

Daraufhin wurden die Häufigkeiten zu den Aussagen in Bezug auf die Schulwahl und die Berufswahl verglichen, bevor abschließend weitere mögliche Einflussfaktoren für die Schul- und Berufswahl (Einwohnerzahl der Heimatstadt und Beruf der Eltern) analysiert wurden.

² Das Signifikanzniveau wurde (konventionsgemäß) bei $p < 0,05$ festgesetzt. Bei p -Werten zwischen 0,05 und 0,10 wird von einer Tendenz gesprochen.

3.1 Geschlechterrollenbilder, Einschätzung eigener technischer Kompetenzen und vorstellbare Beschäftigungsfelder

Die Ergebnisse der Analyse zeigen, dass die Power Girls ein fortschrittlicheres Geschlechterrollenbild aufweisen als die Non Power Girls, d.h. sie vertreten insgesamt eher untypische Rollenzuschreibungen zu den beiden Geschlechtern (s. Abb. 1). Im Vergleich zu den Non Power Girls schätzen die Power Girls des Weiteren die eigenen technischen Kompetenzen höher ein und können sich eher technische Beschäftigungsfelder vorstellen. Die Mittelwertunterschiede zwischen den beiden Gruppen erweisen sich jedoch nicht als statistisch signifikant.³

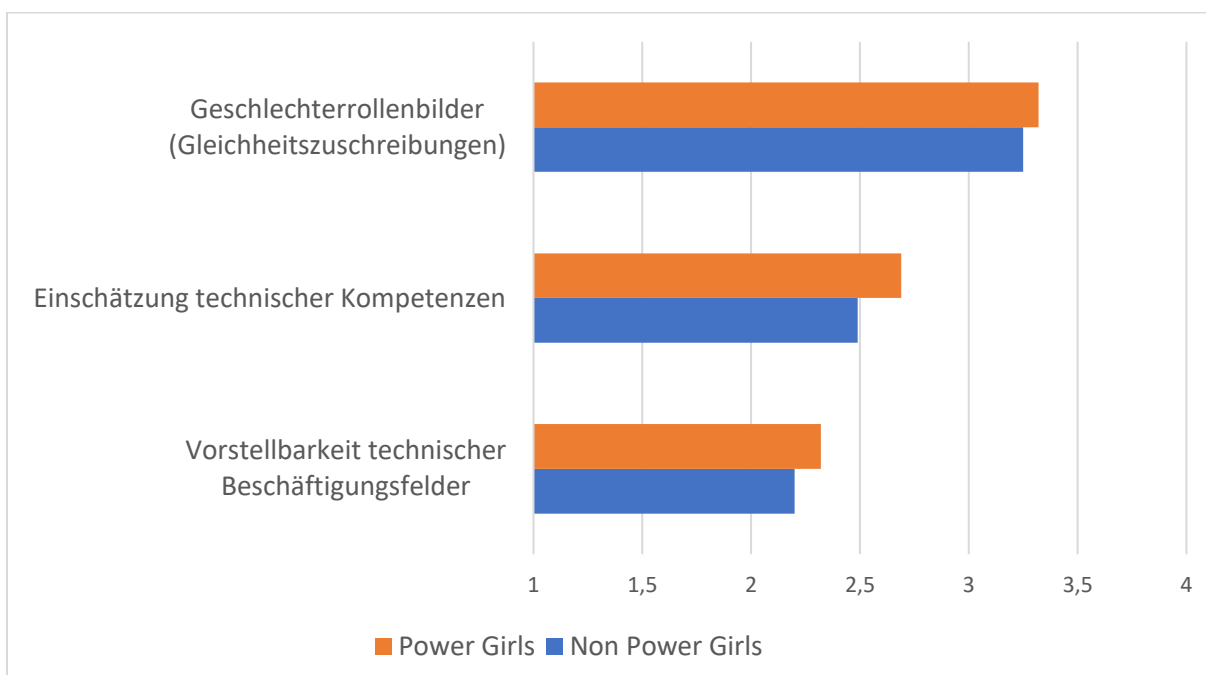


Abbildung 1: Einschätzung von Gleichheitszuschreibungen (untypische Geschlechterrollenbilder), eigener technischer Kompetenzen und vorstellbarer technischer Beschäftigungsfelder von Power Girls und Non Power Girls (Mittelwertvergleich)

3.2 Geschlechterrollenbilder (Gleichheits-/Ungleichheitszuschreibungen)

Acht Items beziehen sich auf die Geschlechterrollenbilder der teilnehmenden Mädchen. Dabei handelt es sich um die typischen Zuschreibungen von Berufsrollenmustern für Männer und

³ Zu diesem Zweck wurde der Mittelwert aus der Summe der betreffenden Items für jede Skala und jede Person gebildet. Dieser Wert war Grundlage für die Berechnung einer multivariaten Varianzanalyse mit dem Faktor „Power Girls“ (Power Girls vs. Non Power Girls) und den abhängigen Variablen Geschlechterrollenbilder, technische Kompetenzen und vorstellbare Beschäftigungsfelder. Resultate: „Geschlechterrollenbilder“: $F(1/268) = 1,80$; $p = 0,181$; „Einschätzung technischer Kompetenzen“: $F(1/268) = 3,29$; $p = 0,074$; „Vorstellbarkeit technischer Beschäftigungsfelder“: $F(1/268) = 2,42$; $p = 0,12$.

Frauen.⁴ Die Power Girls zeigen insgesamt fortschrittlichere Geschlechterrollenbilder als die Non Power Girls (s. Abb. 2). Es zeigen sich aber keine statistisch signifikanten Unterschiede zwischen den Power Girls und den Non Power Girls.

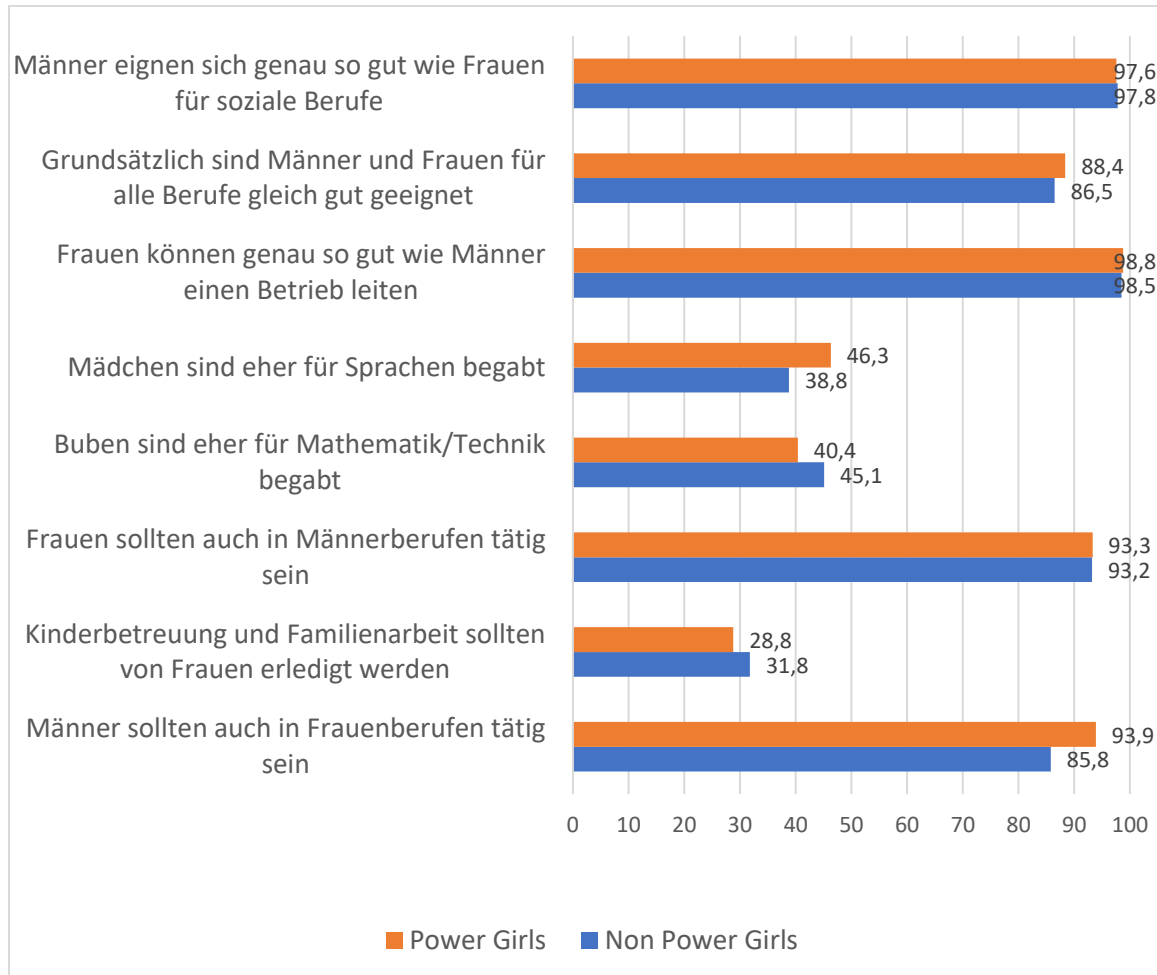


Abbildung 2: Zustimmung zu Gleichheits- und Ungleichheitszuschreibungen (in %; „stimmt eher schon“ und „stimmt genau“ auf der vierstufigen Ratingskala)

Eine große Mehrheit der befragten Mädchen war der Meinung, dass Frauen genauso gut wie Männer einen Betrieb leiten können (98,8% Power Girls; 98,5% Non Power Girls). Gleichfalls sind fast alle der Auffassung, dass sich Männer genau so gut wie Frauen für soziale Berufe eignen (97,6% Power Girls; 97,8% Non Power Girls). Interessanterweise haben wesentlich mehr Power Girls (46,3%) als Non Power Girls (38,8%) die traditionelle Einstellung, dass Mädchen eher für Sprachen begabt sind. Demgegenüber zeigen die Power Girls eine

⁴ Die Zuverlässigkeit (Reliabilität) der Daten für die einzelnen Skalen wurde über die interne Konsistenz berechnet. Bei der Skala „Geschlechterrollenbilder“, die sich aus acht Items zusammensetzt, beträgt die interne Konsistenz, berechnet über den Wert Cronbach $\alpha = 0,71$, was als guter Wert gilt. Cronbach α -Werte über 0,50 sind Voraussetzung, um Gruppen statistisch vergleichen zu können (vgl. Lienert & Raatz 1998, S. 14).

fortschrittlichere Einstellung zu Geschlechterrollen beim Item „Buben sind eher für Mathematik/Technik begabt“. 45,1% der Non Power Girls vertritt die traditionelle Auffassung, dass Buben eher für Mathematik/Technik begabt sind, während dies lediglich 40,4% der Power Girls glauben. Etwa ein Drittel aller Befragten (28,8% Power Girls und 31,8% Non Power Girls) stimmt darin überein, dass Kinderbetreuung und Familienarbeit von Frauen erledigt werden soll. Mehr Power Girls (88,4%) als Non Power Girls (86,5%) schätzen Männer und Frauen als gleich gut geeignet für alle Berufe ein. Ferner stimmen mehr Power Girls (93,9%) als Non Power Girls (85,8%) darin überein, dass Männer auch in Frauenberufen tätig sein sollten. Schließlich stimmt eine große Mehrheit beider Gruppen für die Aussage, Frauen sollten auch in Männerberufen tätig sein (93,3% Power Girls und 93,2% Non Power Girls). Insgesamt weisen die Power Girls ein fortschrittlicheres Rollenbild als die Non Power Girls auf.

3.3 *Einschätzung eigener (technischer) Kompetenzen*

Die Einschätzung eigener Kompetenzen wurde über fünf Items erfragt, die sich einerseits auf technische Kompetenzen (Item 9, 10, 11) als auch auf soziale und sprachliche Kompetenzen (Item 12, 13) beziehen (s. Abb. 3).⁵ Die Analyse zeigt einen statistisch signifikanten Unterschied zwischen den beiden Gruppen für das Item „Ich bin mathematisch begabt“.⁶ Wesentlich mehr Power Girls (61,6%) als Non Power Girls (43,6%) schätzen sich mathematisch begabt ein. Beim Item „Ich bin handwerklich begabt“ lässt sich ein statistischer Trend feststellen. Mehr Power Girls (65,4%) schätzen sich handwerklich begabt ein als Non Power Girls (54,2%)⁷. 59,1% der Power Girls im Vergleich zu 54,9% der Non Power Girls schätzen sich im Umgang mit Computern als begabt ein. Umgekehrt schätzen sich tendenziell mehr Non Power Girls (77,1%) als Power Girls (71,3%) als sprachlich begabt ein. Geringere deskriptive Unterschiede zwischen Power Girls und Non Power Girls zeigt die Analyse der Items 11 und 12. Ferner stimmt eine große Mehrheit beider Gruppen darin überein, im Umgang mit Menschen begabt zu sein (89,4% Power Girls; 88% Non Power Girls).

⁵ Die Skala „Einschätzung eigener technischer Kompetenzen“ erweist sich mit einem Wert von Cronbach $\alpha = 0,39$ (Item 9, 10, und 11) als wenig zuverlässig. Dies sollte bei der Interpretation der Ergebnisse berücksichtigt werden.

⁶ $\chi^2(1) = 9,54; p < 0,01$

⁷ $\chi^2(1) = 3,82; p < 0,1$

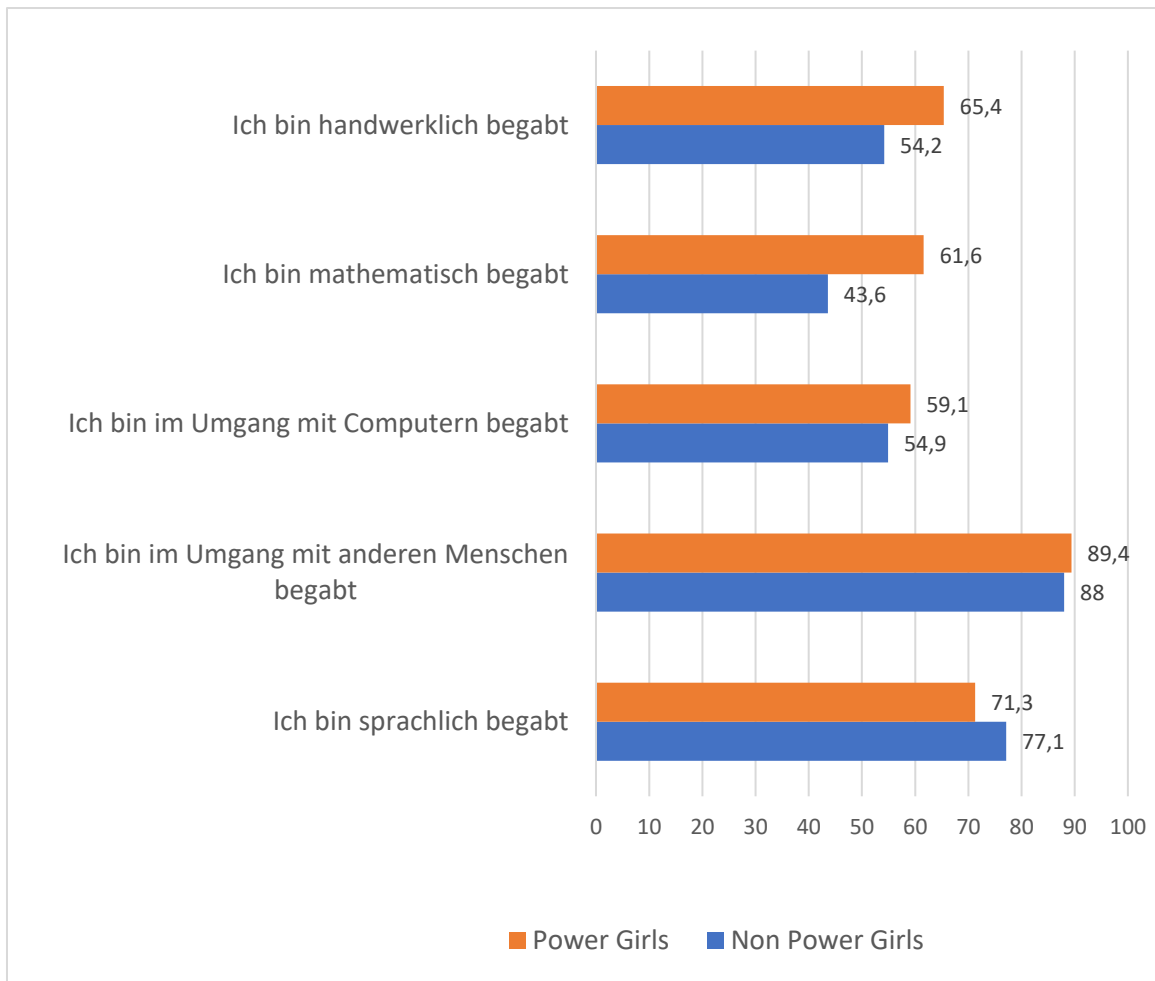


Abbildung 3: Einschätzung eigener Begabungen von Power Girls und Non Power Girls (in %; „stimmt eher schon“ und „stimmt genau“ auf der vierstufigen Ratingskala)

3.4 Vorstellbarkeit technischer Beschäftigungsfelder

Die drei Items 14, 15, und 16 geben Aufschluss über die vorstellbaren technischen Beschäftigungsfelder der Schülerinnen (s. Abb. 4).⁸ 42,3% der Power Girls können sich vorstellen, einen technischen Beruf auszuüben, während dies nur für 34,8% der Non Power Girls vorstellbar ist. Etwa ein Drittel aller befragten Mädchen kann sich vorstellen, in einem typischen Männerberuf zu arbeiten (36,0% Power Girls; 30,8% Non Power Girls). Darüber hinaus können sich etwas mehr als die Hälfte aller Befragten einen typischen Frauenberuf vorstellen (54,0% Power Girls; 47,3% Non Power Girls). Es zeigen sich keine statistisch signifikanten Unterschiede zwischen den beiden Gruppen.

⁸ Die Zuverlässigkeit der Skala „Vorstellbare technische Beschäftigungsfelder“ erweist sich als akzeptabel für Gruppenvergleiche mit einem Wert von Cronbach $\alpha = 0,52$.

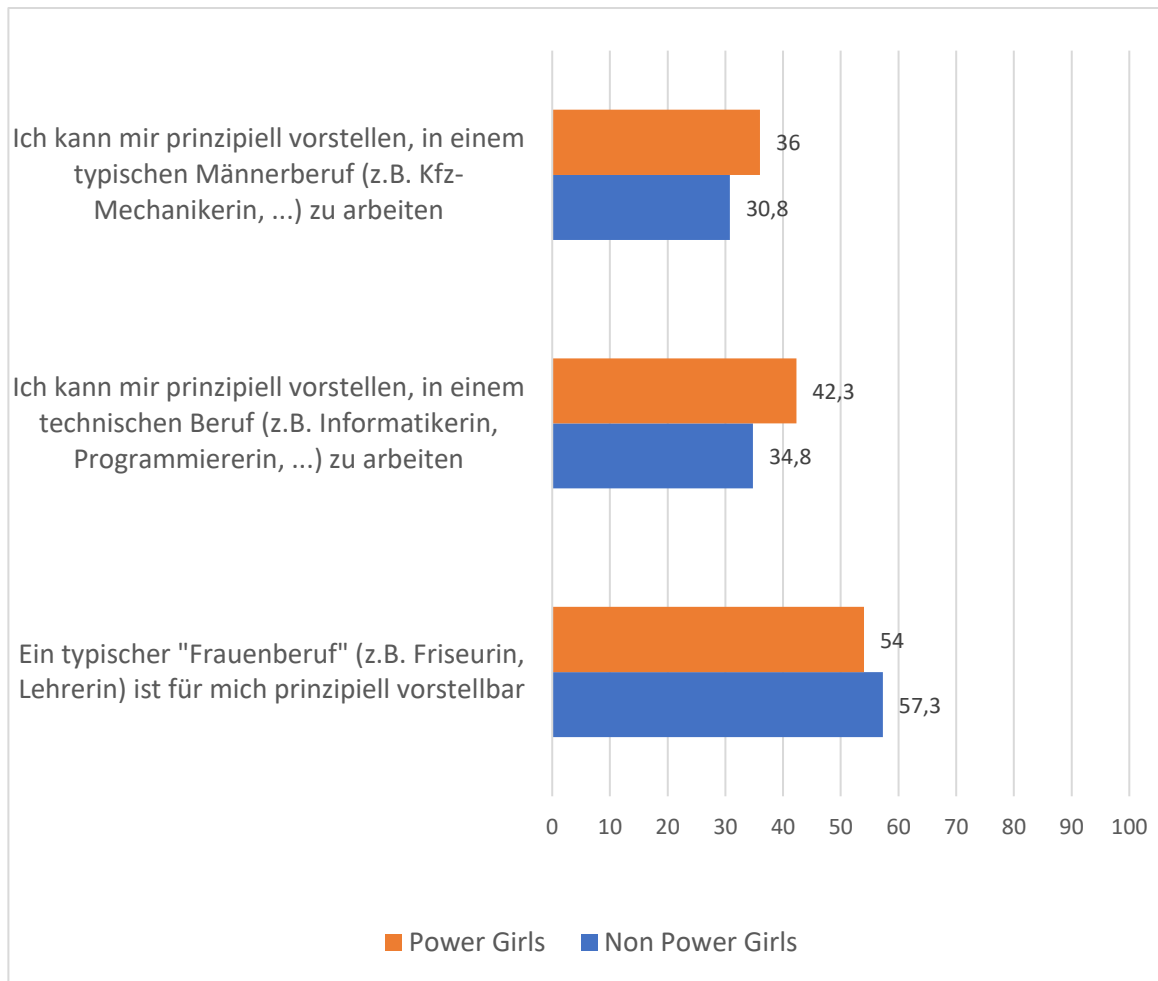


Abbildung 4: Einschätzung vorstellbarer Beschäftigungsfelder von Power Girls und Non Power Girls (in %; „stimmt eher schon“ und „stimmt genau“ auf der vierstufigen Ratingskala)

3.5 Weiterführende Schule und Lehrberuf

Nach der achten Schulstufe gab die Mehrzahl aller befragten Power Girls (79,3%) an, eine weiterführende Schule besuchen zu wollen. Bei den Non Power Girls waren es 76,1%. (s. Abb. 5). Weniger als ein Viertel aller Mädchen wählt einen Lehrberuf.

	Power Girls	Non Power Girls
Weiterführende Schule	79,3%	76,1%
Lehrberuf	20,7%	23,9%

Abbildung 5: Anzahl der befragten Mädchen (in %), die eine weiterführende Schule oder einen Lehrberuf beginnen wollen

Zwischen Ausbildungswunsch und tatsächlicher Berufsausbildung besteht ein sehr hoher Zusammenhang. Sowohl die befragten Power Girls als auch die Non Power Girls wählen ihre Wunschschule in der Realität⁹ oder wollen ihren Wunschlehrberuf tatsächlich beginnen¹⁰.

Es zeigt sich weiters, dass von den Schülerinnen mehrheitlich das Interesse und die guten Berufschancen die Hauptmotivation an der gewählten weiterführenden Schule oder dem Lehrberuf darstellen (s. Abb. 6). Ein wichtiger Grund für die Wahl der weiterführenden Schule als auch des Lehrberufs stellt sowohl bei den Power Girls als auch den Non Power Girls der Verdienst dar. Praktische Gründe (z.B. kurze Fahrzeiten) stellen bei den Non Power Girls einen wichtigen Grund für die Schul- bzw. Lehrberufswahl dar. Eine untergeordnete Rolle bei der Schul- oder Lehrberufswahl spielen soziale Einflüsse, beispielsweise Bekannte, Elternwunsch oder Freundschaften.

Gründe	für die Wahl der weiterführenden Schule		für die Wahl des Lehrberufs	
	Power Girls	Non Power Girls	Power Girls	Non Power Girls
... weil Bekannte diese Schule auch besuchten.	23,7%	30,9%	10,7%	21,1%
... weil meine Eltern es wünschen.	9,6%	18,5%	3,6%	26,3%
... weil Freundinnen das auch machen.	15,0%	22,1%	0,0%	10,0%
... weil sie mich interessiert.	95,0%	95,8%	100,0%	95,8%
... weil sie gute Berufschancen bietet.	93,3%	90,4%	76,9%	85,7%
... weil ich nicht weit fahren muss.	28,9%	41,9%	34,6%	63,2%
... weil man später gut verdienen kann.	77,8%	69,6%	82,1%	86,4%

Abbildung 6: Gründe für die Wahl der weiterführenden Schule bzw. für die Wahl des Lehrberufs bei Power Girls und Non Power Girls (% = Anzahl der betreffenden Mädchen, die auf diese Frage die Werte „3 = stimmt eher schon“ und „4 = stimmt ganz genau“ angekreuzt haben)

Hinsichtlich der konkreten Schulwahl zeigt sich, dass Power Girls signifikant häufiger eine technische oder technisch-naturwissenschaftliche weiterführende Schule wählen als Non Power Girls. 23,3% der Power Girls und 8,7% der Non Power Girls gaben an, im nächsten Schuljahr eine HTL besuchen zu wollen (s. Abb. 7).¹¹

⁹ Power Girls: Cramers V = 0,978; $p < 0,001$; Non Power Girls: Cramers V = 0,981; $p < 0,001$

¹⁰ Power Girls: Cramers V = 0,977; $p < 0,001$; Non Power Girls: Cramers V = 1,00; $p < 0,001$

¹¹ $\chi^2(1) = 8,59$; $p < 0,01$

Weiterführende Schule			Power Girls	Non Power Girls
Technischer oder technisch-naturwissenschaftlicher Schwerpunkt	Berufsbildende Höhere Schule	HTL	23,3%	8,7%
	Allgemeinbildende Höhere Schule	BORG, ORG	0,0%	0,0%
	Berufsbildende Mittlere Schule	Fachschule	0,0%	0,0%
Kein technischer oder technisch-naturwissenschaftlicher Schwerpunkt	Berufsbildende Höhere Schule	HAK	17,1%	23,3%
		BAKIP	9,3%	10,7%
	Allgemeinbildende Höhere Schule	HBLA, HLW	33,3%	27,3%
		BORG Oberstufe Gymnasium	17,0%	32,0%

Abbildung 7: Wahl der weiterführenden Schule von Power Girls und Non Power Girls

Bei der Wahl des Lehrberufs zeigt sich ebenfalls, dass Power Girls häufiger einen technisch orientierten Lehrberuf (z.B. Elektrikerin, Computertechnikerin, Kfz-Mechanikerin, Labortechnikerin, Kunststofftechnikerin) wählen als Non Power Girls. Der Unterschied in den Häufigkeiten ist signifikant (s. Abb. 8). Insgesamt möchte der Großteil der Befragten einen nicht technisch orientierten Lehrberuf ausüben.

Lehrberuf		Power Girls	Non Power Girls
Technisch orientiert	z.B. Elektrikerin, Computer-technikerin, Kfz-Technikerin, Labortechnikerin, Kunststofftechnikerin	15,4%	0,0%
Nicht technisch orientiert	z.B. Bürokauffrau, Kellnerin, Verkäuferin, Friseurin	84,6%	100,0%

Abbildung 8: Wahl des Lehrberufs von Power Girls und Non Power Girls

3.6 Weitere Einflussfaktoren für die Berufswahl

Als erster möglicher Einflussfaktor für die Berufswahl wurde der Beruf der Eltern untersucht. Die Resultate der Analyse zeigen, dass sowohl bei den Power Girls als auch bei den Non Power Girls die Wahl einer technisch-orientierten weiterführenden Schule oder eines technisch orientierten Lehrberufs nicht mit dem Beruf der Eltern zusammenhängt. Es gibt keine statistisch bedeutsamen Zusammenhänge zwischen dem Beruf der Eltern¹² (technisch oder nicht

¹² Sofern ein Elternteil einen technischen Beruf ausführt, wurde der Elternberuf als „technisch“ kodiert.

technisch) und der Art (technisch oder nicht technisch-orientiert) der weiterführenden Schule oder des Lehrberufs.¹³

Der zweite angenommene Einflussfaktor für die Berufswahl stellte die Region (ländlich oder städtisch¹⁴) dar, in der die befragten Schülerinnen leben. Die Resultate der Analyse zeigen, dass sowohl bei den Power Girls als auch bei den Non Power Girls die Region keine wichtige Determinante für die Berufswahl der Befragten darstellt. Es zeigen sich keine statistisch signifikanten Zusammenhänge zwischen Region und Art der gewählten weiterführenden Schule bzw. zwischen Region und gewähltem Lehrberuf.¹⁵ In städtischen Regionen entschieden sich 26,7% der Power Girls für eine weiterführende Schule mit technischem oder naturwissenschaftlichem Schwerpunkt, in ländlichen Regionen waren es 21,7% der befragten Power Girls (s. Abb. 9).

		Ländliche Region	Städtische Region
Power Girls	Weiterführende Schule <u>mit</u> techn. od. naturw. Schwerpunkt	21,7%	26,7%
	Weiterführende Schule <u>ohne</u> techn. od. naturw. Schwerpunkt	78,3%	73,3%
	Gesamt	100%	100%
	Technischer Lehrberuf	18,2%	13,3%
	Kein technischer Lehrberuf	81,8%	86,7%
	Gesamt	100%	100%
		Ländliche Region	Städtische Region
Non Power Girls	Weiterführende Schule <u>mit</u> techn. od. naturw. Schwerpunkt	6,7%	11,8%
	Weiterführende Schule <u>ohne</u> techn. od. naturw. Schwerpunkt	93,3%	88,2%
	Gesamt	100%	100%
	Technischer Lehrberuf	0,0%	0,0%
	Kein technischer Lehrberuf	100,0%	100,0%
	Gesamt	100%	100%

Abbildung 9: Besuch einer weiterführenden Schule mit/ohne einem technischen oder naturwissenschaftlichen Schwerpunkt bzw. Wahl eines technischen oder nicht technischen Lehrberufs in Abhängigkeit von der Region bei Power Girls und Non Power Girls

¹³ Die Kodierung der einzelnen weiterführenden Schule erfolgte in „technisch bzw. naturwissenschaftlich“ und „nicht technisch bzw. nicht naturwissenschaftlich“.

Beruf Eltern – weiterführende Schule: Power Girls: $\Phi = 0,070$; *n.s.*; Non Power Girls: $\Phi = -0,030$; *n.s.*

Beruf Eltern – Lehrberuf: Power Girls: $\Phi = -0,150$; *n.s.*; Non Power Girls: keine Berechnung möglich, da „Lehrberuf“ eine Konstante ist

¹⁴ Bei einer Einwohnerzahl des Heimatortes bis 5000 (vgl. Item 25 im Fragebogen) erfolgte die Kodierung „ländlich“, bei einer Einwohnerzahl über 5000 die Kodierung „städtisch“. 48,9% aller befragten Mädchen leben in ländlichen und 51,1% in städtischen Gebieten.

¹⁵ Region – Weiterführende Schule: Power Girls: $\Phi = -0,190$; *n.s.*; Non Power Girls: $\Phi = -0,080$; *n.s.*

Region – Lehrberuf: Power Girls: $\Phi = 0,043$; *n.s.*; Non Power Girls: keine Berechnung möglich, da „Lehrberuf“ eine Konstante ist.

4 Zusammenfassung

Die Forschungsfrage für die Evaluationsstudie lautete, ob das Interventionsprogramm Power Girls, das an verschiedenen Schulen in Oberösterreich durchgeführt wird, die intendierte primäre Zielsetzung erreicht, die emotionale Komponente der Entscheidung für einen technischen Beruf bei Mädchen zu verstärken. Auf der Grundlage der Ergebnisse lässt sich festhalten, dass sich die positiven Effekte des Programms, die in den Evaluationen 2008, 2010, 2013, 2015, 2016, 2017 und 2018 festgestellt werden konnten, auch 2019 bestätigen. Die zentralen Forschungsergebnisse der Evaluation 2019 lauten:

1. Power Girls zeigen teilweise ein *fortschrittlicheres Geschlechterrollenbild* als Non Power Girls, indem sie beispielsweise traditionelle Ungleichheitseinstellungen zwischen Buben und Mädchen weniger stark vertreten. So sind weniger Power Girls (40,4%) als Non Power Girls (45,1%) der Meinung, dass Buben mathematisch/naturwissenschaftlich begabter sind als Mädchen.
2. Power Girls schätzen sich *mathematisch/naturwissenschaftlich und handwerklich begabter* ein als Non Power Girls. Deutlich mehr Power Girls (61,6%) als Non Power Girls (43,6%) schätzen sich mathematisch begabt ein. Und deutlich mehr Power Girls (65,4%) als Non Power Girls (54,2%) schätzen sich handwerklich begabt ein.
3. Power Girls können sich *eher ein technisches Beschäftigungsfeld vorstellen* als Non Power Girls. 42,3% der Power Girls können sich vorstellen, einen technischen Beruf auszuüben, während dies nur für 34,8% der Non Power Girls vorstellbar ist.
4. Hinsichtlich der konkreten Schulwahl zeigt sich, dass Power Girls *signifikant häufiger eine technische oder technisch-naturwissenschaftliche weiterführende Schule* wählen als Non Power Girls. Fast ein Viertel der Power Girls (23,3%) im Gegensatz zu 8,7% der Non Power Girls gibt an, im nächsten Schuljahr eine HTL besuchen zu wollen.
5. Bei der Wahl des Lehrberufs zeigt sich ebenfalls, dass Power Girls *häufiger einen technisch-orientierten Lehrberuf* (z.B. Elektrikerin, Computertechnikerin, Kfz-Technikerin, Labortechnikerin, Kunststofftechnikerin) wählen als Non Power Girls. 15,4% aller Power Girls, die einen Lehrberuf wählen, wollen sich für einen technisch orientierten Lehrberuf entscheiden, während keines der Non Power Girls an einem technisch orientierten Lehrberuf Interesse zeigt.

Aus diesen Resultaten lässt sich ableiten, dass sich das Programm „Power Girls“ wie in den letzten Jahren als äußerst effektiv erweist, um bei Mädchen das Interesse an einer technischen Ausbildung zu wecken.

Zwischen Ausbildungswunsch und konkreter Ausbildung herrscht zwischen den beiden untersuchten Gruppen (Power Girls und Non Power Girls) kein Unterschied. Wunsch und tatsächliche Ausbildung stimmen in hohem Maße überein. Für beide Gruppen sind Interesse, gute Berufschancen und der Verdienst wichtige Motive für die Wahl der Art der weiterführenden Schule oder des Lehrberufs.

Weitere mögliche Einflussfaktoren wie der Elternberuf, die Einwohnerzahl des Heimatortes bzw. der Heimatstadt spielen keine Rolle für die Wahl einer technisch-orientierten weiterführenden Schule oder eines technisch-orientierten Lehrberufs.

In den acht Evaluierungen, die seit 2008 durchgeführt wurden, konnte klar gezeigt werden, wie eindrucksvoll das Projekt Power Girls wirkt. Wenn es um die Förderung des Interesses an Technik bei Mädchen geht, dann kann man Power Girls ein sehr gutes Zeugnis ausstellen.

Literatur

Bortz, J. (2005). Statistik für Human- und Sozialwissenschaftler. Heidelberg: Springer.

Education Group (o.J.). Power Girls. URL: <http://www.edugroup.at/praxis/portale/powergirls>

Lienert, G.A. & Raatz, U. (1998). *Testaufbau und Testanalyse*. Weinheim: Beltz.

Pölsler, G. & Paier D. (2003) Determinanten der Berufsorientierung von Mädchen. Eine empirische Analyse in steirischen Schulen. Graz: Zentrum für Bildung und Wirtschaft.

Anhang

Meine beruflichen Interessen (für Mädchen)

Ich gehe in folgende Schule: _____

Bitte kreuze das für dich Zutreffende an oder beantworte die Frage!

		stimmt gar nicht	stimmt eher nicht	stimmt eher schon	stimmt ganz genau	
1	Männer eignen sich genauso gut wie Frauen für soziale Berufe (z.B. Krankenpfleger, Altenpfleger, Kindergartenpädagoge, Volksschullehrer, ...).	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
2	Grundsätzlich sind Männer und Frauen für alle Berufe gleich gut geeignet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
3	Frauen können genau so gut wie Männer einen Betrieb leiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
4	Mädchen sind eher für Sprachen begabt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
5	Buben sind eher für Mathematik/Technik begabt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
6	Frauen sollten auch in Männerberufen tätig sein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
7	Kinderbetreuung und Familienarbeit sollten von Frauen erledigt werden.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
8	Männer sollten auch in Frauenberufen tätig sein.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
9	Ich bin handwerklich begabt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
10	Ich bin mathematisch begabt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
11	Ich bin im Umgang mit Computern begabt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
12	Ich bin im Umgang mit anderen Menschen begabt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
13	Ich bin sprachlich begabt.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
14	Ich kann mir prinzipiell vorstellen in einem typischen „Männerberuf“ (z.B. Kfz-Mechaniker, EDV-Techniker, ...) zu arbeiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
15	Ich kann mir prinzipiell vorstellen, in einem technischen Beruf (z.B. Informatikerin, Programmiererin, Elektrotechnikerin, Tischlerin, ...) zu arbeiten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
16	Ein typischer „Frauenberuf“ (z.B. Friseurin, ...) ist für mich prinzipiell vorstellbar.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
17	Ich möchte gerne eine weiterführende Schule besuchen (z.B. HTL, HAK, BORG, Fachschule, HBLA, BAFEP, ...).	<input type="checkbox"/> (gehe weiter zu Frage 21)	<input type="checkbox"/> (gehe weiter zu Frage 21)	<input type="checkbox"/> (gehe weiter zu Frage 18)	<input type="checkbox"/> (gehe weiter zu Frage 18)	
18	Was ist deine Wunsch-Schule?					
19	In welche weiterführende Schule wirst du wahrscheinlich am ehesten gehen?					
20	Warum gehst du in diese weiterführende Schule?	... weil Bekannte diese Schule auch besuchten.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		... weil meine Eltern es wünschen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		... weil Freundinnen das auch machen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		... weil sie mich interessiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		... weil sie gute Berufschancen bietet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		... weil ich nicht weit fahren muss.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
21	Ich möchte gerne einen Lehrberuf beginnen.	<input type="checkbox"/> (gehe weiter zu Frage 25)	<input type="checkbox"/> (gehe weiter zu Frage 25)	<input type="checkbox"/> (gehe weiter zu Frage 22)	<input type="checkbox"/> (gehe weiter zu Frage 22)	
22	Was ist dein Wunsch-Lehrberuf?					
23	In welchem Lehrberuf wirst du wahrscheinlich am ehesten zu arbeiten beginnen?					
24	Warum beginnst du diesen Lehrberuf?	... weil Bekannte diesen Beruf ausüben.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		... weil meine Eltern es wünschen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		... weil Freundinnen das auch machen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		... weil er mich interessiert.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		... weil er gute Berufschancen bietet.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		... weil ich nicht weit fahren muss.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
		... weil man gut verdienen kann.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

25	Einwohnerzahl deines Heimatortes oder deiner Heimatstadt	<input type="checkbox"/> 0-5000	<input type="checkbox"/> über 5000
26	Beruf des Vaters:		
27	Beruf der Mutter:		
28	Ich habe an dem Projekt „Power Girls“ teilgenommen.	<input type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein
29	Alter:	Schulstufe:	

Herzlichen Dank für deine Mitarbeit!